Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 23 (1916)

Heft: 5-6

Artikel: Die Modefarben für den Sommer 1916

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627646

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Modefarben für den Sommer 1916.

Die von der Firma J. Claude frères in Paris herausgegebene Farbkarte für den Sommer 1916 weist 66 Farbmuster auf. Die Zahl der Modefarben ist also gegenüber frühern Jahren, wo die Farbkarten 84—100 verschiedene Nuancierungen enthielten, ziemlich zurückgegangen. Die Karte setzt sich zusammen aus sechs Sortimenten von je sechs Farben und zehn von je drei Farben. Die 66 Farbmuster sind alle in ruhigen abgetönten Nuancierungen gehalten; grelle Farben finden sich nicht vor. Da im Sommer sonst gewöhnlich auffällige und frische Farben vorherrschend waren, könnte man fast annehmen, daß mit diesen abgetönten Farben eine Anpassung an die düstere Kriegsstimmung gesucht worden sei, wie denn auch eine größere Anzahl der neuen Farben Benennungen trägt, die zum Teil entweder den Heeren der Entente oder deren Operationsbasis usw. entnommen worden sind.

Als erstes Sortiment findet sich eine Abstufung in blau vor; vom hellen blau der Hyazinthe steigern sich die Nuancen bis zum dunkeln Schwalbenblau. Die Zwischentöne sind mit Oxford blue, alpin, amiral und marine benannt. Sechs Nuancen in graublau wurden mit den Namen Marmara, Orient, Egée, Adriatique, Mitylène und Lemnos bezeichnet. Eine sehr hübsche Zusammenstellung in rot beginnt mit einem hellen gelblichrot, glaïeul, und dann folgen als dunklere Nuancen géranium, oeillet, bégonia, libourne und als letzte ein tiefes braunrot unter der Bezeichnung bordeaux. In blaurot findet sich eine Zusammenstellung, wovon als hellster Ton cyclamen, als mittlerer rose tremière und anémone und als dunkelster Soudan zu nennen sind. Ein sehr schönes, sich gleichmäßig steigerndes Farbenspiel zeigen die violetten Töne, die mit einem ganz blassen lila unter dem Namen Panne beginnend, in fünf weitern Nuancen, wovon pensée und prunelle genannt seien, zum tiefdunkeln myrtille übergehen. Als letztes Sortiment in sechs Tönen ist noch eine Zusammenstellung in braun zu nennen. Beginnend mit einem leichten gelbbraun: Casablanca, steigert sich die Nuancierung zu Maroc, cacao, moka, jus und chicorée.

Von den kleinen Zusammenstellungen mit nur drei Tönen sind in erster Linie die beiden Auswahlen in grün und rot zu nennen, die zusammen in prächtigem Kontrast stehen. Die grünen Töne menthe, émerande und billiard sind durch schwarz etwas getrübt, während die Nuancierung von rot durch Beigabe von etwas gelb einen lebhaften Ausdruck erhalten hat. Sodann sind erwähnenswert drei Purpurnuancen mit den Bezeichnungen fuchsia, rose du roi und pourpre; ferner zwei verschiedene Abtönungen in grau, wovon das eine Sortiment eine leichte Nuancierung nach schwarz aufweist, mit acier als mittlerer Farbe. Die andere Zusammenstellung ist in graublau gehalten und vergegenwärtigt uns mit den Bezeichnungen Creusot 1—3 in gewissem Sinne die Farben der französischen Geschosse und Geschütze. Eine sehr schöne Farbenstimmung weisen auch die drei Nuancen in blaugrau, vieux ciel, bleu de nuit und invisible auf. Die Karte enthält ferner noch Zusammenstellungen in je drei Nuancen von blaßgelb, mit Kornfarbe als mittlerem Ton, gelbgrün, mittlere Farbe Lindenblüten und ein abgetöntes rot mit der Benennung Erdbeerfarbe für den mittleren der drei Töne. -t-d.

Aufforderung zur Schlichtheit in der Damenkleidung in Deutschland. Das stellvertretende Generalkommando des dritten Armeekorps in Nürnberg wendet sich gegen die durch die weiten Röcke und die übertrieben hohen Stiefel verursachte Stoff- und Lederverschwendung, und fordert die Frauen zur Schlichtheit in der Kleidung auf.

Das gleiche geschieht von Seite des stellvertretenden kommandierenden Generals des XI. Armeekorps in Kassel, ebenso von den Frauenvereinen aus, die die „Modenreform" auf ihr Banner geschrieben haben. Auch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung wehrt sich gegen zu starken Stoffverbrauch.

Der Not gehorchend, nicht dem eigenen Trieb, dürfte demnach Deutschland doch zu einer eigenen Landesmode für Damenkleider kommen.

Garnbörse in Leipzig am 10. März 1916. (Korr.) Die heutige Garnbörse war ausserordentlich stark besucht. Die Nachfrage nach verwendungsfreien Garnen war auch diesmal sehr rege, konnte aber nur zum Teil befriedigt werden.

Die von der Handelskammer errichtete Auskunftsstelle für Spinnverbote hatte sich reichlicher Inanspruchnahme zu erfreuen.

Die Preise schwankten erheblich. Sie betrugen für 20er Webgarn gegen Belegschein, je nach Qualität, 170 bis 200 Pfennig, per Halbkilo berechnet. Für verwendungsfreie und beschlagnahmefreie Garne wurden wieder erheblich höhere und wesentlich voneinander abweichende Preise gefordert.

Die nächste Garnbörse soll mit Rücksicht auf das Pfingstfest nicht, wie üblich, am zweiten Freitag im Juni, sondern schon am ersten Freitag, also am 2. Juni 1916, stattfinden.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der Seidentrockungs-Anstalten im Februar. Für einige der wichtigeren Seidentrocknungs-Anstalten stellen sich die Umsätze im Monat Februar wie folgt:

		1916	1915	1914
Mailand	kg	597,760	603,440	778,730
Lyon	„	356,963	211,496	708,188
St-Etienne	„	70,842	47,252	114,382
Turin	„	36,140	19,729	42,849
Zürich	„	—	101,154	113,848
Basel	„	—	55,384	54,408

Neuer Preisaufschlag in der Stückfärberei. Die schweizerische Färberei- und Appretur-Vereinigung stückgefärbter ganz- und halbseidener Gewebe mit Sitz in Zürich, der die Zürcher und Basler Stückfärbereien angehören, läßt auf den 1. April 1916 eine weitere Erhöhung des Teuerungszuschlages um 10 Prozent eintreten. Von diesem Zeitpunkt an beträgt der Teuerungszuschlag gegenüber den Ansätzen des Tarifs vom 1. Oktober 1914 insgesamt 40 Prozent. Auch dieser Zuschlag, der, bei vierwöchentlicher Voranzeigeverpflichtung, vorläufig für einen Monat gebunden ist, wird mit den zunehmenden Schwierigkeiten in der Beschaffung und der Verteuerung der Rohmaterialien begründet. — Der bisherige Teuerungszuschlag von 20 Prozent für Appretansätze und Zutaten erfährt vorläufig keine Veränderung.

Der Veredlungsverkehr der Schweiz war im Jahr 1915 infolge der Kriegswirren und der erlassenen Ausfuhrverbote für rohe Baumwollgewebe und -Garne in der Entwicklung vielfach gehemmt und hat keinen großen Umfang aufgewiesen. Namentlich ist im Transit-Veredlungsverkehr sowie im passiven Stickerei-Veredlungsverkehr, insbesondere mit dem Vorarlberg und dem Fürstentum Liechtenstein, ein starker Rückgang zu verzeichnen, während einzig der aktive Veredlungsverkehr mit englischen Mouchoirs bis gegen Ende des Jahres etwas lebhafter war. Für eine große Menge von Freipaßware, die bei den Veredlungsindustrien sich auf Lager befindet und welche der kriegerischen Ereignisse wegen nicht abgesetzt werden konnte, mußten auch 1915 die Freipässe erneuert werden. Auch die einheimische Druckerei (Glarner-Druckerei) hat unter dem Einfluß des Krieges stark gelitten. Von den 70,000 Drucktüchern zu zirka 80 Meter Länge, welche jährlich auf dem Wege der Admission temporaire eingeführt werden dürfen, sind im Jahre 1915 nur 4155 3/4 Stück (1914: 20,205) tatsächlich zur Einfuhr gelangt.

Aus der amerikanischen Seidenindustrie. Am 5. Februar fand das Jahresdiner der „Silk Association of America" statt. Herr M. W. Dippel, Seidenfabrikant und Vorsitzender des Bankett-Ausschusses, hat bei diesem Anlasse einem Journalisten gegenüber sich folgendermaßen über die Lage des Seidenstoffmarktes in den Vereinigten Staaten geäußert:

„In Anbetracht der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse kann sich der amerikanische Seidenstoffhandel mit der Geschäfts-